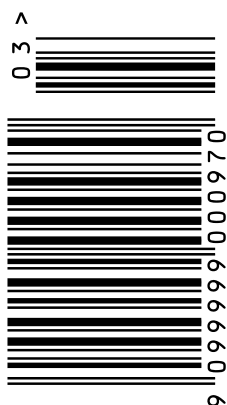


GS1info



**Immer
geöffnet!**

Der Onlinehandel bietet zahlreiche Chancen. Wie Standards dafür sorgen, dass sie genutzt werden können. s08





AKTUELL

04 News
WordRap, News,
Hätten Sie's gewusst?

06 Barcode im Alltag
Warnende Kunst;
Feminismus im Ausverkauf

07 European Green Deal
Schlüsselrolle für
GS1 Standards

FOKUS

08 So geht Onlinehandel!
Mit GS1 Standards zum
erfolgreichen Onlinehandel

13 Gastbeitrag Maria Madlberger
Im Onlinehandel sind
Standards Standard

STANDARDS & PRAXIS

15 News
Neue Mitglieder bei L-MW;
Grüner Pass

16 Ein ganz normaler
Strichcode?
Ungeahnte Möglichkeiten

18 Zu Gast bei ...
Thalinger Lange

20 Stoßen wir an auf 30.000!
Grund zum Feiern

22 Komplexer Standard
wird freundlich
Herausforderungen meistern

23 Eine echt coole Socke
Einstieg in den Onlinehandel

24 „Grünes Licht“ für
die Gesundheit
Kosteneffizienz bei
Medizinprodukten

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber: GS1 Austria GmbH, 1040 Wien, Brahmplatz 3; Telefon: +43-1-505 86 01; Fax: +43-1-505 86 01-22; E-Mail: office@gs1.at, Internet: www.gs1.at; Grundlegende Richtung: Informationsmagazin zur Unterstützung des Unternehmensgegenstandes. Chefredakteurin: Daniela Springs; Layout & Produktion: Starmühler Agentur & Verlag GmbH, 1010 Wien, Schellinggasse 1, www.starmuehler.at; Erscheinungsweise: viermal jährlich; Auflage: 13.000 Exemplare; Titelfoto/Illustration: © Starmühler **Hinweis:** Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet.



26 ECR Empfehlungen
für recyclingfähiges
Verpackungsdesign
Teil 3 der Serie: Metall

28 RETAILITY -
Gekommen, um zu bleiben
ECR Tag 2021

30 Das „Esperanto“ des
21. Jahrhunderts
Auf Sprachreise mit EDI



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Print Alliance HAV Produktions GmbH, UW-Nr. 715

Multifunktionalität als Credo

Bei Sport, Werkzeug oder Kleidung bin ich persönlich ja eher skeptisch, wenn behauptet wird, dass Multifunktion eine Alternative zu spezialisierten Einzelprodukten ist. Bei GS1 Identifikationsstandards ist es allerdings unser Ehrgeiz, möglichst viele Funktionalitäten anzubieten. Unsere Identifikationsnummern für Artikel (GTIN) und Unternehmen (GLN) funktionieren zwischen Unternehmen, etwa wenn ein Gastwirt beim C&C bestellt, genauso wie im stationären Handel und bei Onlinemarktplätzen. Gleiches gilt für Produktstammdaten aus GS1 Sync.

Der Komfort ist für alle hoch, denn die Daten müssen nur einmal erfasst werden und stehen allen Handelspartnern zur Verfügung.

Die Daten werden vom klassischen Lebensmittelhandel ebenso verwendet wie von Onlinehändlern oder globalen Internet-Marketplaces. Der Komfort ist für alle hoch, denn die Daten müssen nur einmal erfasst werden und stehen allen Handelspartnern zur Verfügung. Zusätzlich setzt der größte Marketplace auf die GTIN, um Produktfälschungen zu verhindern.

Eine neue Funktionalität ist der GS1 Digital Link als Brücke zwischen dem Produkt und den Konsumenten. Scant der Konsument einen Strichcode, so steht die Onlineinformation des Herstellers, wie Nährwertangaben oder medizinische Produktdaten, direkt zur Verfügung. Mit multifunktionalen Standards können Sie Ihre Kunden effizient bedienen, sowohl mit dem physischen Produkt, als auch mit der dazugehörigen Information.

Viel Freude beim Lesen
wünscht Ihnen

Gregor Herzog
Geschäftsführer

PS: Schauen Sie auch
bei unseren Social-
Media-Kanälen vorbei!



GS1 WORDRAP

Mit Monika Fiala

Wahnsinnig ohne Standards

Als Kind wollte ich werden ... Stewardess – immer weit weg :)

Das letzte Buch, das ich gelesen habe ... Boy2Girl (die Schullektüre von meinem Sohn).

Dafür würde ich mein letztes Geld ausgeben ... für eine intakte Natur.

Meine größte Stärke ... ruhig Blut und vorausschauend denken.

Meine größte Schwäche ... ungeduldig anderen ins Wort fallen.

Mit dieser Person würde ich gerne für 24 Stunden die Rollen tauschen ...
Umweltministerin Gewessler.

Standards sind ... eine super Erfindung, um Prozesse zu erleichtern.

Als größte Errungenschaft in der Logistik empfinde ich ... standardisierte Prozesse wie EDI oder Poolsysteme.

Gäbe es morgen keine Strichcodes mehr ... würde ich wahnsinnig werden.

Für die Zukunft der Logistik wünsche ich mir ... die Weiterentwicklung der Mehrweglogistik.

Monika Fiala, Geschäftsführerin Waldquelle Kobersdorf GmbH



NEWS



Digitalisierung verleiht Kreislaufwirtschaft Schwung

Podcast Gregor Herzog, GS1 Austria-Geschäftsführer, spricht mit Karl Stiefel, CASH-Redakteur, im Podcast „Daten-Vorsprung in der Kreislaufwirtschaft“ über die zukünftige Bedeutung der Circular Economy und Fragen, die wir uns heute stellen müssen. Kurzweilig, launig, informativ. Gleich Reinhören!
www.cash.at/dossiers/podcast

KOOPERATION

FH Campus Wien & GS1 Austria

Kreislaufwirtschaft Die FH Campus Wien, insbesondere der Fachbereich Verpackungs- und Ressourcenmanagement, und GS1 Austria bündeln ihre Kräfte zum Wohle der Kreislaufwirtschaft. Während die FH in die Kooperation unter anderem ihre Expertise zu Verpackungsmaterialien, Berechnungsmethoden und Life-Cycle-Management einbringt, schafft GS1 Austria Mehrwert durch ihr Fachwissen zu Standardisierung, Datenerfassung und -austausch sowie Community-Building.
www.gs1.at/kreislaufwirtschaft

AKADEMIE

Von Profis für Profis

Logistik Zum GS1 Profi kann man nun in drei Modulen, komprimiert auf jeweils 3,5 Stunden, werden. Die GS1 Austria Akademie bietet Interessierten aus der Logistik die Möglichkeit, rasch die für eine globale Wertschöpfungskette wichtigen Bausteine rund um Identifikation, Kennzeichnung und Informationsfluss zu erlernen und zu erleben. Aus der Praxis für die Praxis – von Profis für Profis.

Modul I: Das GS1 System, 19.10.2021, Wien

Modul II: Die Strichcodequalität, 20.10.2021, Wien

Modul III: EDI im Einsatz, 21.10.2021, Wien

Des Weiteren sind im Rahmen der GS1 Austria Akademie Vorträge für Schüler und Studierende, Workshops für Berufstätige, das Sondermodul „Grünes Licht an der Laderampe“ sowie individuelle Inhouse-Schulungen bei Unternehmen vor Ort buchbar.

www.gs1.at/akademie

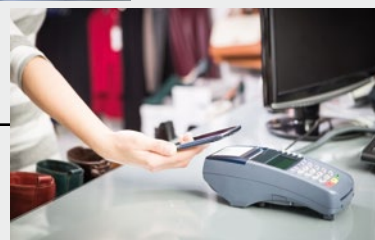


Christoph Mayer von Metro (li.) und Ingo Wuppinger von Stiegl (re.)

Metro und Stiegl engagieren sich bei ECR Austria

Verstärkung Christoph Mayer von Metro und Ingo Wuppinger von Stiegl wurden bei der letzten ECR Board-Sitzung einstimmig als neue Arbeitskreisleiter gewählt. Auf der Demand Side wird sich Christoph Mayer, Head of Operations Management bei Metro, engagieren. Er hat mehr als zehn Jahre Erfahrung in den Bereichen Store Management, Category Management, Logistik/Supply Chain Management. Ingo Wuppinger, seines Zeichens Leiter Verkauf Handel bei Stiegl, verstärkt die Supply Side auf der Industrie-Seite. Er studierte zunächst internationale Wirtschaftswissenschaften in Innsbruck, ehe er über 17 Jahre Praxis in den Bereichen Vertrieb, Marketing und Handel in internationalen Unternehmen der Konsumgüterbranche sammelte.

„Mit so viel neuer Expertise und Engagement freuen wir uns ganz besonders, die spannenden Themen der nächsten Zeit gemeinsam anzugehen“, sagt die ECR Verantwortliche Teresa Mischek-Moritz.



HÄTTEN SIE GEWUSST ...

... was der Unterschied zwischen RFID und NFC ist?



RFID (Radio Frequency Identification) und NFC (Near Field Communication) sind beide globale kontaktlose Kommunikationstechnologien. Der wesentliche Unterschied von NFC zu RFID besteht darin, dass ein NFC-Gerät nicht nur als Lesegerät, sondern auch als Tag agieren kann. Damit sind Verbindungen zwischen zwei aktiven NFC-Transmittern möglich – und nicht nur zwischen einem passiven und einem aktiven Transmitter (wie bei RFID). So können beispielsweise zwei NFC-fähige Smartphones untereinander Daten austauschen. Die Unterschiede im Detail finden Sie unter: www.gs1.at/newsroom/rfid-vs-nfc

NO.

26. September – Europäischer Tag der Sprachen

40.000 Jahre ist es her, seit der Mensch Sprache im heutigen Sinne spricht.

7.100 verschiedene Sprachen werden derzeit weltweit gesprochen.

90%

all dieser Sprachen werden laut Schätzungen am Ende dieses Jahrhunderts **verdrängt sein**.

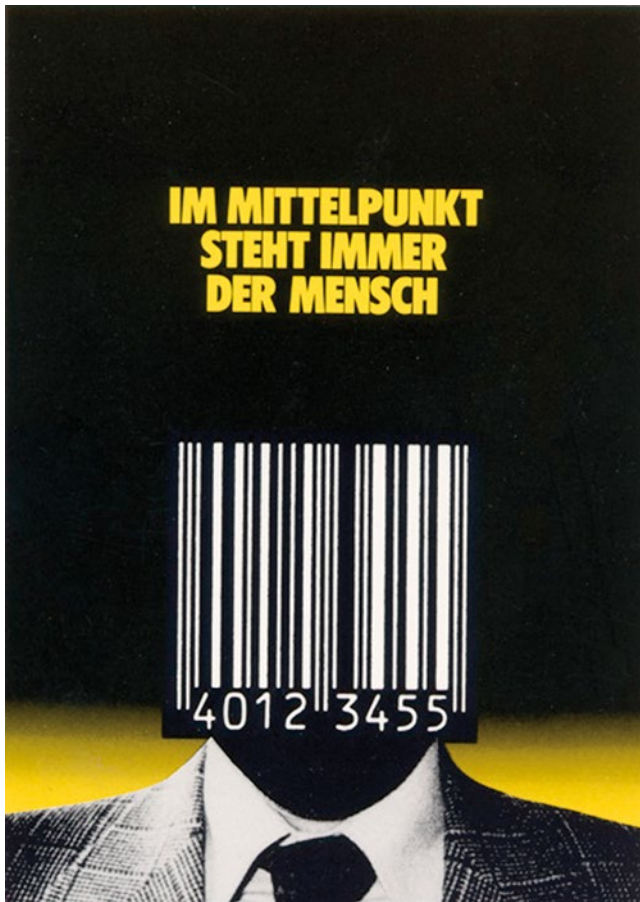
1.300

Millionen Menschen sprechen derzeit die meistgesprochene Sprache der Welt: Mandarin-Chinesisch.

2050

soll laut Studien **Französisch** zur meistgesprochenen Sprache der Welt werden.

The Global Language of Business: Sprache – nämlich die Schaffung einer gemeinsamen globalen Sprache für effiziente und sichere Geschäftsprozesse – steht auch bei GS1 im Mittelpunkt allen Handelns.



Mit diesem Plakatsujet wollte Klaus Staeck einst davor warnen, dass durch die totale Digitalisierung der Mensch zu Strich und Nummer wird.

WARNENDE KUNST

Kritik „Im Mittelpunkt steht immer der Mensch“ – diesen Titel trägt ein 1981 entstandenes Plakat- und Postkartenmotiv von Klaus Staeck. Für den namhaften deutschen Künstler war das Motiv mit einem großen Strichcode über einem menschlichen Kopf „meine persönliche Warnung vor der totalen Digitalisierung und der damit einhergehenden Überwachung. Eine Botschaft mit einem Hauch von George Orwells ‚1984‘, der zum Sturm zu werden droht und uns zum Strich oder zur Nummer werden lässt“. Was für Staeck zum damaligen Zeitpunkt „noch sehr erklärungsbedürftig war, ist heute natürlich von der Realität bereits längst überholt!“ Im Zentrum von Staecks Arbeit – aus der seit den 60er-Jahren mehr als 300 Plakat- und Postkartenmotive hervorgingen – standen vor allem warnende Kommentare zu sozial aufgeladenen Themen wie etwa der drohenden Klimakatastrophe.

www.edition-staeck.de/produkt/pl-im-mittelpunkt-steht-immer-der-mensch/



Der 1938 geborene deutsche Künstler Klaus Staeck ist vor allem für seine politische Plakatkunst bekannt.

FEMINISMUS IM AUSVERKAUF

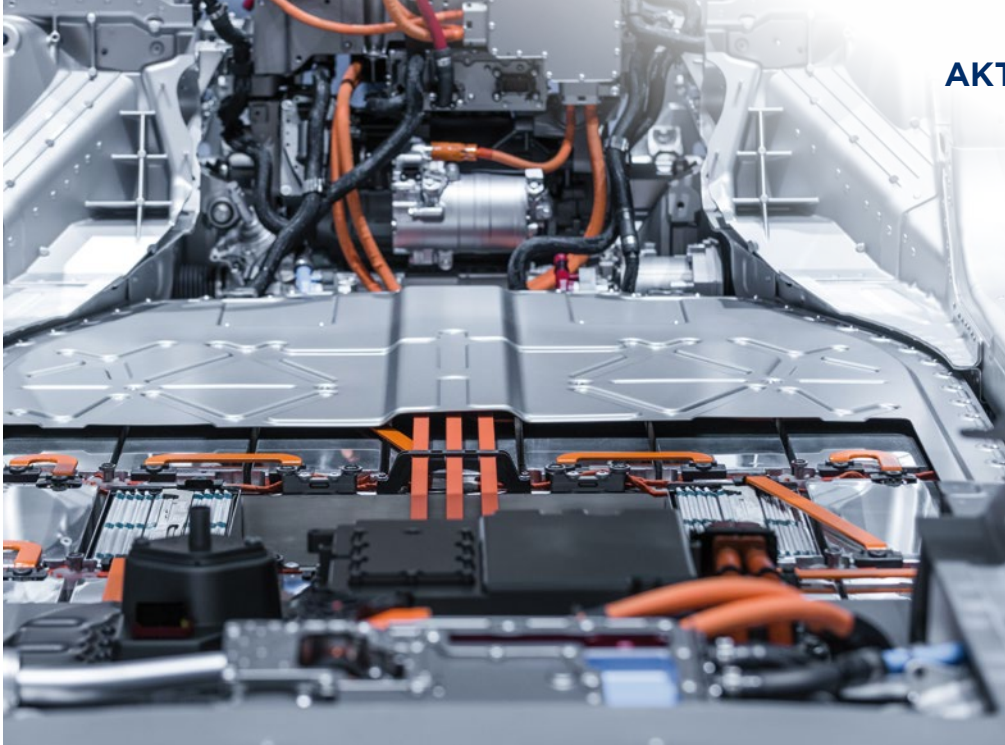
Analyse Das Klischee von Feministinnen in lila Latzhosen, mit geballten Fäusten und Haaren auf den Zähnen ist längst passé! Heute tragen Superstars und Influencer Schriftzüge mit feministischen Botschaften auf ihren T-Shirts und es ist regelrecht hip geworden, Feministin zu sein. Diesem großen Imagewandel, von der einst politischen Bewegung hin zum profitablen Label, hat sich die Standard-Redakteurin Beate Hausbichler in ihrem kürzlich im Residenz Verlag erschienenen Buch „Der verkaufte Feminismus“ gewidmet. Warum am Cover dieses Buches ein großer Strichcode prangt, erklärt die

Autorin folgendermaßen: „Der Strichcode ist eine Referenz auf das Buch als Produkt. Das Buch thematisiert zwar den Ausverkauf einer politischen Bewegung, es ist aber gleichzeitig auch nur eine Ware. Der Strichcode weist also in gewisser Weise darauf hin, dass es kein Außerhalb unseres kapitalistischen Systems gibt.“

www.residenzverlag.com/buch/der-verkaufte-feminismus



Die Autorin Beate Hausbichler sieht den heutigen Feminismus als Ware. Als Symbol für diese Ware wurde am Cover ihres neuen Buchs „Der verkaufte Feminismus“ ein Strichcode gewählt.



Auch für Batterien in Elektrofahrzeugen bald verpflichtend: Der Produktpass bringt mehr Nachhaltigkeit im Batteriemangement.


EUROPEAN GREEN DEAL: **SCHLÜSSELROLLE** FÜR GS1 STANDARDS

Eine funktionierende Kreislaufwirtschaft im Sinne des European Green Deal erfordert transparente Daten zum Lebenszyklus von Produkten und Materialien. Für die Umsetzung künftiger Maßnahmen bietet GS1 perfekte Werkzeuge für den digitalen Produktpass.

Mit dem European Green Deal hat die EU-Kommission einen Fahrplan vorgelegt, wie mit den Herausforderungen von Klimawandel und Umweltschutz umgegangen werden soll. Darunter fällt eine Reihe neuer Gesetze und Initiativen in den unterschiedlichsten Bereichen mit dem gemeinsamen Ziel, Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. In der Kreislaufwirtschaft liegt der Fokus vor allem in der Betrachtung des gesamten Lebenszyklus von Produkten und Materialien. Dieser reicht von der Rohstoffgewinnung über die Produktion und Distribution bis hin zur Wiederverwendung. Ein digitaler Produktpass soll hier in Zukunft für mehr Transparenz sorgen, so sollen sämtliche Komponenten eines Produkts und ihre Herkunft dokumentiert werden. Umfassende

Daten in hoher Qualität sind das Um und Auf für die Umsetzung dieses Konzepts. Der Schlüssel liegt hier vor allem in der eindeutigen Identifikation der einzelnen Bauteile, Komponenten, Produkte sowie deren Hersteller. Die fast logische Antwort darauf: GS1 Standards – wie etwa GTIN (Global Trade Item Number) oder GLN (Global Location Number). Daher sieht auch GS1 Austria Geschäftsführer Gregor Herzog die Rolle von GS1 im Zuge des Green Deals als „Jahrhundertchance“ und treibt dieses Thema im Rahmen seiner Funktion als Vorsitzender von GS1 in Europe voran.

Produktpass für nachhaltige Batterien
Erste Schritte in diese Richtung wurden bereits gesetzt. So haben die Global Battery Alliance (GBA) und GS1 bereits im Mai eine Absichtserklärung

zur Erreichung der EU-Ziele für nachhaltiges Batteriemangement unterzeichnet. Mit der Unterstützung von GS1 soll ein Produktpass für Batterien entwickelt werden, der ab 1. Jänner 2026 für jede Industriebatterie sowie jede Batterie für Elektrofahrzeuge verpflichtend sein wird. GS1 Standards sollen hier vor allem den Übergang zum digitalen Zwilling sowie den Datenaustausch zwischen allen Beteiligten entlang der Kreislauf-Wertschöpfungskette ermöglichen. Denn dafür braucht es eine gemeinsame Sprache. 

Ihr Ansprechpartner

Eugen Sehorz
Projektleiter GS1 System
sehorz@gs1.at



SO GEHT ONLINEHANDEL!

Wer heute erfolgreich auf dem Onlineparkett mittanzen will, braucht Produkte, die online gut positioniert sind und einfach gefunden werden. GS1 Standards machen genau das möglich.

Der Onlinehandel boomt!“ – eine Schlagzeile, die bereits in den Jahren vor der Corona-Pandemie oft zu hören war. Das durch Lock-downs und geschlossene Geschäfte geänderte Konsumverhalten der Menschen hat dem Onlinehandel im vergangenen Jahr allerdings noch einmal ein ordentliches Wachstum beschert. So erreichten laut der aktuellen eCommerce Studie des Handelsverbands die Distanzhandelsausgaben in Österreich mit 10,4 Milliarden Euro einen neuen Rekordwert. Der Gegentrend zeigte sich wiederum deutlich im stationären Handel, wo die Kundenfrequenz im Schnitt um 31% gesunken ist und auch in naher Zukunft kaum Erholung erwartet wird. Die Folge davon: 81% der Händler haben ihren Onlinehandel auf- oder ausgebaut. Auch der Umsatz auf den großen Onlinemarktplätzen hat sich um gut 20% erhöht, was vor allem auf den Zuwachs an großen und kleinen Händlern zurückzuführen ist,

die über diese Infrastruktur erstmals online aktiv geworden sind. Ganz egal aber, ob es sich um den Vertrieb im eigenen Online-Shop oder auf Marktplätzen handelt – das Fundament für einen langfristigen Erfolg im Onlinehandel sind verlässliche und strukturierte Daten. Damit wird man im Netz nicht nur gut auffindbar, sondern – für den Kunden heute immer wichtiger – auch vergleichbar. Das bestätigt Deutschlands „Digital Rockstar“ Michael Atug

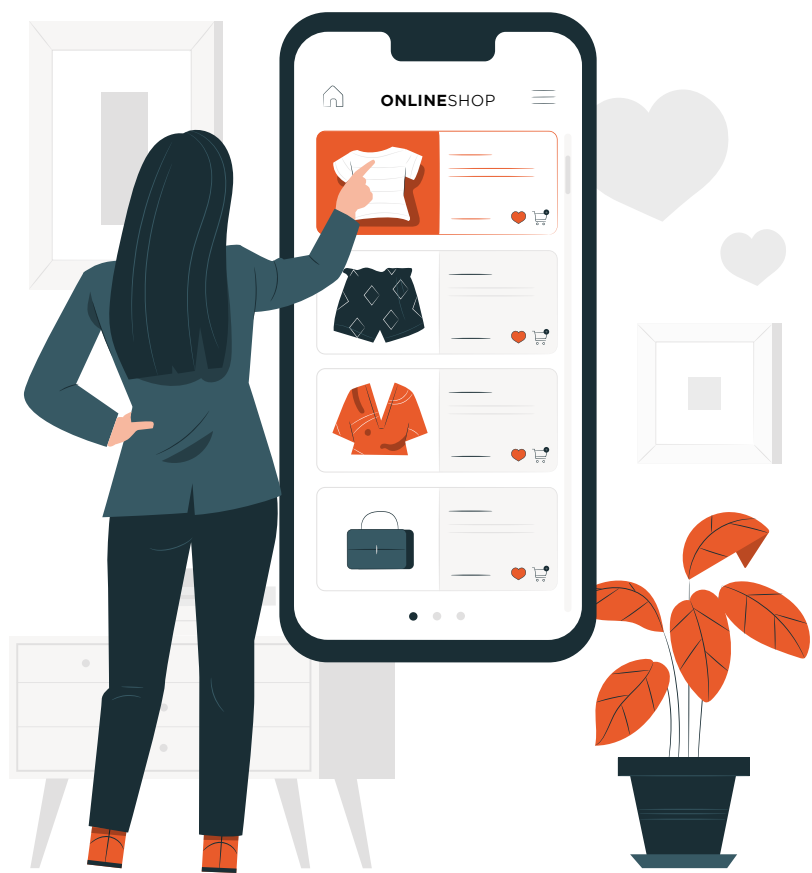
in einem Interview mit GS1 Germany: „Nur was von Kunden im Netz gut gefunden wird, lässt sich auch verkaufen.“

GTIN als Schlüssel zum Onlinehandel

Das Auffinden und Vergleichen von Produkten steht also an oberster Stelle. Um das zu gewährleisten und die eigenen Prozesse effizienter zu gestalten, setzen die großen Onlinemarktplätze wie amazon und eBay sowie die Suchmaschine Google allesamt auf >

„Nur was von Kunden im Netz gut gefunden wird, lässt sich auch verkaufen.“

Michael Atug, „Digital Rockstar“



9120088943219



VIDEO Eine Nummer verändert die Welt. Das Video zeigt die Entstehung und Zukunft der Global Trade Item Number, kurz GTIN.

5 EINFACHE SCHRITTE ZU IHRER GTIN

1

Hilfe, ich brauche eine GTIN!

Das Produkt ist entwickelt und marktreif. Nun kann es nicht schnell genug gehen, um es endlich am Onlinemarkt zu vertreiben. Spätestens wenn man auf die Vertragsbedingungen von amazon und Co. stößt, wird man schnell draufkommen: Ohne GTIN geht hier gar nichts. Google sagt: GS1 Austria ist die einzige offizielle Vergabestelle für GTINs in Österreich.

2

Der richtige Klick

Hier - www.gs1.at/gtin-ean-kaufen - kann man ganz unkompliziert GTINs online bestellen: Rund um die Uhr, völlig unabhängig von Geschäftszeiten. Mit dem Erwerb des Services GS1 Connect erhält man weltweit eindeutige, österreichische GTINs mit AT-Ländercode 90 oder 91.

3

Umfang auswählen

Nun muss man sich nur noch für den benötigten Umfang von GS1 Connect entscheiden, und zwar für die Nutzung von bis zu 100.000 oder bis zu 1.000 GTINs.

4

Online bezahlen

Die Bezahlung erfolgt schnell, sicher und verschlüsselt online via Kreditkarte (Mastercard, VISA), Maestro, PayPal oder Klarna.

5

Hurra, die GTIN ist da!

Nach erfolgreicher Zahlung erhält man umgehend seinen GS1 Company-Präfix, der die Grundlage für alle GS1 Identifikationsschlüssel wie die Global Trade Item Number (GTIN) bildet. Darüber hinaus erhält man Zugang zum myConnect Onlineportal, in dem Strichcodes erstellt und GTINs verwaltet werden können.



9120088943219



› ein und dieselbe Nummer – und die heißt GTIN (Global Trade Item Number). Sie identifiziert weltweit Artikel, Dienstleistungen und Unternehmen eindeutig und überschneidungsfrei und wird damit zum Fingerabdruck für Produkte und Unternehmen. „Auf Basis dieser strukturierten Produktdaten können Onlinemarktplätze die Vielzahl der angebotenen Produkte nicht nur kundenfreundlicher anbieten, sondern auch zügig und ohne manuellen Aufwand in die eigenen Warenwirtschaftsprozesse übernehmen“, erklärt GS1 Austria Geschäfts-

führer Gregor Herzog. Kein Wunder also, dass die GTIN mittlerweile zur verpflichtenden Eintrittskarte für den Vertrieb auf den großen Marktplätzen dieser Onlinewelt geworden ist.

Der Vergleich macht sicher

Ist das gewünschte Produkt vom Kunden erst einmal gesucht und gefunden, ist die Reise meist noch lange nicht zu Ende. Der Kunde will mehr wissen – vor allem dann, wenn es sich um sensible Produkte wie Lebensmittel handelt: Woher kommt das Produkt? Welche Inhaltsstoffe hat es?

Gibt es etwaige Gütesiegel oder Zertifizierungen? Der Informationsbedarf des heutigen Konsumenten ist vor allem im Onlinebereich, wo das Produkt vor dem Kauf nicht wirklich „greifbar“ ist, besonders groß. Alles, was hier zählt, ist der Vergleich. Um diesen für den Kunden auch tatsächlich sicher zu machen, erweisen sich – neben der eindeutigen Kennzeichnung mittels GTIN – vor allem aussagekräftige und aktuelle Stammdaten als erfolgsversprechend. So fungiert zu diesem Zweck etwa das Stammdatenservice GS1 Sync als Schnittstelle zwischen Lieferanten und Händlern. Mit nur wenig Aufwand können Lieferanten ihre umfangreichen Artikeldaten hier zentral bereitstellen – von rechtlich verpflichtenden Konsumenteninformationen über marketingrelevante Botschaften bis hin zu ansprechendem Bildmaterial. ›

„Auf Basis von strukturierten Produktdaten können Onlinemarktplätze die Vielzahl der angebotenen Produkte nicht nur kundenfreundlicher anbieten, sondern auch zügig und ohne manuellen Aufwand in die eigenen Warenwirtschaftsprozesse übernehmen.“

Gregor Herzog, Geschäftsführer GS1 Austria

Mit diesen Services in die digitale Zukunft

GTIN und Stammdaten sind nur ein Teil davon, was GS1 rund um den Onlinehandel zu bieten hat. Es wird laufend an der Entwicklung und Weiterentwicklung von Standards und Services gearbeitet, die nicht nur für noch mehr Sicherheit und Effizienz im Onlinehandel sorgen, sondern allem voran auch für den steigenden Bedarf an Informationen zu den einzelnen Produkten.

GS1 Digital Link

Der GS1 Digital Link ist die von GS1 entwickelte standardisierte Lösung,

um Konsumenten mit verschiedensten online verfügbaren Informationen zu verbinden. Diese Informationen können beispielsweise Nährwertangaben oder medizinische Produktdaten, Garantiregistrierung, Anleitungen zur Fehlerbehebung oder Ideen zur Verwendung des Produkts sein. www.gs1.at/digitalink

Verified by GS1

Verified by GS1 ist eine zentrale, cloudbasierte und global verfügbare Datenbank, in der alle Informationen einheitlich (in Bezug auf Formate,

Feldlängen und Bedeutung) angegeben werden. Auf Basis dieser Daten kann eine GTIN verifiziert und sicher zugeordnet werden. www.gs1.at/verified-by-gs1

GS1 SmartSearch (Web Vocabulary)

Dies ist ein von schema.org akzeptierter GS1 Standard, der Produkte, Unternehmen und auch Standorte durch die Festlegung eines strukturierten Vokabulars in Suchmaschinen besser auffindbar macht. www.gs1.at/smartsearch

9120088943219

GS1 SYNC DIE SCHNITTSTELLE ZU ONLINE-SHOPS

Händler benötigen für ihre Online-Shops qualitätsgeprüfte Stammdaten von Produkten. Durch das Stammdatenservice GS1 Sync können Artikeldaten und Produktabbildungen zentral ausgetauscht werden. Dadurch wird gewährleistet, dass Handelspartner ausschließlich auf die aktuellsten Daten zugreifen und somit die Informationen zu Produkten korrekt in Online-Shops dargestellt werden.

Manner Schnitten

Produktabbildung

Produktabbildungen sind das Aushängeschild im Onlinehandel. Hier sollten nur qualitativ hochwertige Daten bereitgestellt werden.

Marketingbotschaft

Diese findet sich in der Produktbeschreibung des Online-Shops wieder. Hier werden die Vorzüge und Eigenschaften eines Artikels betont.

Herkunftsangabe

Die Auskunft zur Herkunft der Produkte – vor allem im Frischebereich – stellt ein immer wichtigeres Verkaufskriterium dar.

Rechtliche Informationen

Zutaten, Allergene und andere rechtliche Informationen gemäß LMIV sowie Aufbewahrungs- und Verwendungshinweise. Sind die Daten in GS1 Sync korrekt, so gilt das auch für Online-Shops.

Gütesiegel

In GS1 Sync eingepflegte Label- und Bio-Angaben werden bereits bei der Artikel-Voransicht im Online-Shop angezeigt.

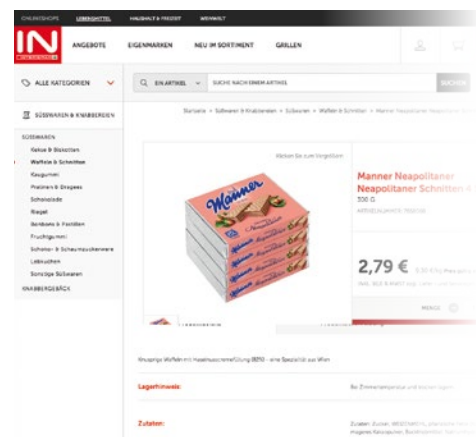
Ernährungsspezifische Angaben

Ist das Produkt vegan, halal oder bio? Für viele Konsumenten ist das ein vorrangiges Kriterium beim Suchen und Finden von Produkten in Online-Shops.



GS1 Sync

Hier werden sämtliche Artikeldaten gesammelt, qualitätsgesichert und den Onlinehändlern zentral bereitgestellt.



Im Onlinehandel werden viele sensible Daten ausgetauscht. Best-Practice-Empfehlungen, wie das möglichst sicher gelingt, bietet eine GS1 Arbeitsgruppe.



Arbeitsgruppe

... zur Unterstützung von Fulfillment-Prozessen im Onlinehandel

Diese widmet sich vor allem der Herausforderung, sensible (Kunden-)Daten mit verschiedenen Partnern effizient und sicher auszutauschen. Dabei wurden gemeinsam Best-Practice-Empfehlungen zur Optimierung der Fulfillment-Basisprozesse erarbeitet.

„GS1 Standards sind multifunktional. Ihre Aufgabe ist es, den Handel voranzutreiben – unabhängig davon, wo letztendlich die endgültige Transaktion stattfindet.“

Gregor Herzog,
Geschäftsführer GS1 Austria

➤ Im Interesse aller Beteiligten

GS1 sieht seine Aufgabe im Onlinehandel nicht nur in der Unterstützung der Händler, sondern kümmert sich auch um die Anliegen der Marktplätze. Um deren Anforderungen genau zu verifizieren, wurde im Auftrag des GS1 Global Office im vergangenen Jahr eine große Befragung unter den Top-Onlinehandelsmarktplätzen durchgeführt. Dabei wurde als oberste Priorität und damit als Wunsch an GS1 die Unterstützung bei der GTIN Verwaltung genannt. Der Teufel liegt hier nämlich oft im Detail, wie etwa, wenn ein Produkt mit mehreren GTINs ausgezeichnet ist oder dieselbe GTIN für verschiedene Produkte verwendet wird. Auch wenn

es um sogenannte „Bundles“ geht – das sind Kombipackungen mit zwei oder mehreren unterschiedlichen Produktkategorien –, wird immer mehr nach einer GS1-konformen Lösung gesucht. Als verbindendes Element stehen GS1 Standards aber nicht nur zwischen Onlinehändlern und Marktplatz, sondern auch zwischen stationärem und Onlinehandel. Dabei verweist Gregor Herzog vor allem auf „die Multifunktionalität der GS1 Standards, deren Aufgabe es ist, den Handel voranzutreiben – unabhängig davon, wo letztendlich die endgültige Transaktion stattfindet“.

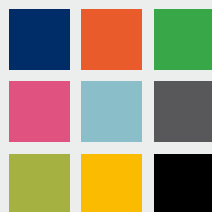
www.gs1.at/onlinehandel

Wie viele GTINs benötigt man eigentlich?

Wenn ein Produkt mehrere Farben oder Größen hat, benötigt man für jede Variante eine eigene GTIN. Hier ein Beispiel:



10 T-Shirts



9 Farben



4 Größen



360 T-Shirts = 360 GTINs



Im Onlinehandel sind Standards Standard

Standards gibt es auch ohne Onlinehandel, aber keinen Onlinehandel ohne Standards.

Gastkommentar von Maria Madlberger, Universitätsprofessorin an der Webster Vienna Private University

Der Onlinehandel boomt!“, hieß es schon vor 20 Jahren. Dann platzte die Dotcom-Bubble. Wenn der Onlinehandel heute boomt, müssen wir uns nicht wieder auf eine Blase und deren Ende einstellen, denn mittlerweile haben Onlinehändler die betriebswirtschaftlichen Grundlagen des E-Commerce verstanden. Außerdem sieht der Onlinehandel aus mehreren Gründen in eine positive Zukunft. So ist er für Digital Natives, die mit dem Internet aufgewachsen sind, selbstverständlich. Eine stetig ausgebauten Logistik- und Bezahlinfrastruktur sorgt für die nötige Effizienz im Fulfillment und auf der letzten Meile. Maßgeschneiderte Produkte, Long-Tail-Sortimente und von Kunden angebotene Artikel können überhaupt oft nur online effektiv vertrieben werden. Nicht zuletzt hat auch Corona dafür gesorgt, dass viele digitale Nachzügler den Onlinehandel liebgewonnen haben.

Aus Sicht digitaler Standards ist der Onlinehandel eine perfekte Umgebung für einen vollintegrierten Informationsfluss, schafft aber auch eine Reihe neuer Anforderungen. Dazu einige Highlights, die auch in der ECR Digital Edition nachzulesen sind:

- › Im Onlinehandel hinterlassen Kunden ein Vielfaches an Daten, die mittels Data Analytics ausgewertet und in Echtzeit in Marketingmaßnahmen umgesetzt werden müssen.


- › Daten aus den unterschiedlichsten Quellen, seien es Produktstammdaten der Hersteller oder Online-Kundenrezensionen, müssen in einer Shop-Applikation zusammengeführt werden.
- › Ein vollintegriertes Omni-Channel-Management begleitet den Kunden auf seiner Shopper Journey über sämtliche Kommunikations- und Absatzkanäle hinweg.
- › Die Digitalisierung der Supply Chain ermöglicht eine lückenlose digitale Abbildung und Steuerung sämtlicher Logistikprozesse bis zur letzten Meile.

“ Aus Sicht digitaler Standards ist der Onlinehandel eine perfekte Umgebung für einen vollintegrierten Informationsfluss, schafft aber auch eine Reihe neuer Anforderungen.

Viele dieser Prozesse können mit bestehenden Standards, insbesondere der GTIN, bereits bestens innerbetrieblich und zwischenbetrieblich unterstützt werden. Beispiel Marketplaces: Hier ist die GTIN für Anbieter, die ihre Produkte auf den großen

Plattformen wie amazon Marketplace oder eBay anbieten möchten, die Eintrittskarte. Warum? Wenn ein Kunde zum Beispiel auf amazon einen Artikel bestellt, der von einem Verkäufer angeboten und versandt wird, müssen amazon und der Verkäufer Stammdaten dieses Artikels in Echtzeit austauschen. Das kann nur funktionieren, wenn sämtliche Daten maschinenlesbar sind, was bei mehreren tausend Verkäufern nur mittels globaler Standards, wie eben der GTIN, bewältigbar ist.

Für andere Aufgaben des Onlinehandels muss die digitale Infrastruktur noch geschaffen bzw. angepasst werden. Genau das hat GS1 für die Suchmaschinenoptimierung („SEO“) nun mit seinem neuen Standard gemacht und ermöglicht damit für Anbieter und Kunden einen Omni-Channel-Meilenstein: Der Kunde sucht im Internet nach einem Produkt und bekommt nicht nur genau den gesuchten Artikel samt Beschreibung, Abbildung und Preis, sondern auch gleich die nächstgelegenen Filialstandorte, Öffnungszeiten und Lagerbestände angezeigt.

Mit steigender Akzeptanz und Vielfalt innovativer Geschäftsmodelle wird der Onlinehandel in Zukunft noch viel mehr auf geeignete Identifikations-, Nachrichten- und Prozessstandards angewiesen sein. Da ist GS1 prädestiniert, auch künftig weiterhin zum Florieren des Onlinehandels beizutragen. 

SOLUTION PROVIDER IHRE EXPERTEN FÜR GS1 STANDARDS

Die Partner im GS1 Solution Provider Program bieten maßgeschneiderte Lösungen: für ein bestimmtes Marktsegment, für definierte Unternehmensbereiche, für spezielle Anwendungen.

Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen verstärkt bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen und ihnen gute Möglichkeiten am internationalen Markt bieten zu können. GS1 Standards bringen hohe Investitionssicherheit und sind die Basis für eine globale Expansion. Mit der Verwendung des GS1

Systems und dessen Standards zeigt ein Unternehmen, dass es im internationalen Kontext operiert und einer Expansion positiv gegenübersteht.

Viele Unternehmen, die schon seit Jahren die Standards von GS1 mitentwickeln, sind heute führend im Handel und in der Industrie. Die Gemeinschaft derer, die die großen Vorteile des GS1 Systems erkannt haben, wächst mit jedem Tag. War es in den frühen 80er-Jahren der Lebensmittelhandel, der die Entwicklung und Nutzung des GS1 Systems vorangetrieben hat, sind es heute vor allem der „Do it yourself“-Bereich, die Bekleidungsindustrie, die Abfallwirtschaft und das Gesundheitswesen. All diese Branchen

haben die GS1 Standards ausgewählt, da diese über viele Jahrzehnte erprobt, geprüft und vor allem voll einsatzfähig sind. Sie alle profitieren vom Know-how der Solution Provider, die die Unternehmen in den unterschiedlichen Projekten begleiten. ■

www.gs1.at/gs1-solution-provider

„Unser Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen.“

Alexander Peterlik



Ihr Ansprechpartner

Alexander Peterlik
Business Development
Manager

peterlik@gs1.at



Solution
Partner



fritz-kola und WBG-Pooling setzen auf Mehrweg

Die Plattform Logistikverbund-Mehrweg (L-MW) hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Schaffung von Standards für Mehrwegladungsträger und Mehrwegtransportverpackungen zu koordinieren, um für mehr Effizienz und Nachhaltigkeit entlang der kompletten Supply Chain zu sorgen. Nun freut sich L-MW über den Wissensaustausch mit zwei neuen Mitgliedern.

fritz-kola wurde 2002 von zwei Studenten in Hamburg erfunden. Ab 2003 nahm die Geschichte um das alternative Kola mit den ersten 170 Kisten ihren Lauf. Es folgten zahlreiche Kolavarianten sowie saftige Limonaden und Schorlen. Der Umwelt zuliebe setzt fritz-kola seit der Gründung auf Glasmehrwegflaschen und baut die dezentrale und verbrauchernahe Abfüllung stetig aus. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen mit Initiativen wie „Pfand gehört daneben“, der Mehrweg-Bewegung „Trink aus Glas“ oder „no hate – gemeinsam gegen rechts“ für eine nachhaltige, offene und gerechte Gesellschaft. Neben Gründer Mirco Wolf Wiegert ist Winfried Rübesam Geschäftsführer des Unternehmens, das, um der wachsenden Palette an Sorten auch im Namen gerecht zu werden, seit 2014 fritz-kulturgüter GmbH heißt.

www.fritz-kola.de

Profitieren auch Sie vom Wissenstransfer!

www.l-mw.at



fritz-kola produziert nicht nur alternatives Kola, sondern setzt sich auch für gesellschaftspolitische Themen ein.

Die **WBG-Pooling GmbH & Co. KG** stellt entlang der gesamten Lebensmittel-Supply Chain in einer ganzheitlichen Kreislaufwirtschaft (Pooling) hochwertige Mehrwegtransportverpackungen (MTV) in Europa zur Verfügung. Mithilfe eines Poolingkonzepts lassen sich Logistikprozesse klimafreundlicher und effizienter gestalten, denn das Pooling von MTV spart Zeit, Geld, Platz und vor allem wertvolle Ressourcen. Die WBG-Pooling gehört zur familiengeführten Runden-Group aus dem Oldenburger Münsterland. Als einer der führenden Pooling-Provider in Europa deckt die WBG-Pooling alle Bereiche einer modernen Kreislaufwirtschaft ab. Von Pooling über HACCP-zertifiziertes Washing & Sanitizing bis hin zum Recycling von MTV, denn Nachhaltigkeit hat Zukunft.

www.wbg-pooling.eu


WBG-Pooling®
 Pooling | Washing & Sanitizing | Recycling | Trade | Warehousing

Ihr Ansprechpartner

Nikolaus Hartig

Manager Logistikverbund-Mehrweg

hartig@l-mw.at



Grünen Pass verlässlich scannen

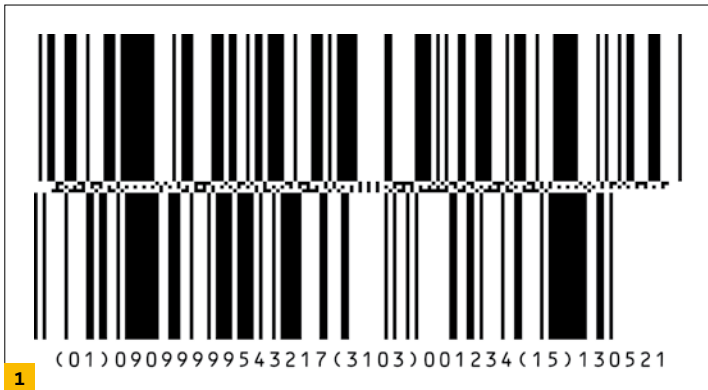
Datenerfassung Getestet, geimpft, genesen – zu den bekannten 3Gs des Grünen Passes für den Zutritt zu Gastronomie, Dienstleistungen und Veranstaltungen gesellt sich nun noch ein viertes G: Gescannt! Möglich machen dies mobile Datenerfassungsgeräte von Barcotec, die QR-Codes zuverlässig erkennen. Wo bis dato zu diesem Zweck vor allem in der Gastro häufig private Smartphones von Mitarbeitern zum Einsatz kamen, erweist sich

diese Lösung als wesentlich schneller und verlässlicher – und das selbst bei zerknittertem Papier oder stark reflektierenden Bildschirmen. Obendrein sind die Geräte besonders robust und punkten mit einer Akkulaufzeit von 10.000 Scans oder 20 Stunden Einsatz.

www.barcotec.at



Überall dort, wo eine rasche Nachweispflicht mittels Grünem Pass benötigt wird, erweist sich ein Profigerät zur Datenerfassung als besonders adäquate Lösung.



1

- 1 GS1 DataBar expanded stacked mit verschlüsselter Artikelnummer, Nettogewicht in kg und Mindesthaltbarkeitsdatum
- 2 Identifikation zur Abholung der „Alles gurgelt“-PCR-Tests in Wiener BIPA-Filialen
- 3 GS1 DataBar im Einsatz an der BILLA Feinkosttheke
- 4 Identifikation mit GS1 DataBar bei der jö-Kundenkarte
- 5 GS1 DataBar bei Convenience-Produkten wie Beutelsalat
- 6 Rabattaufkleber im Einsatz bei SPAR in unternehmensinterner Anwendung



2



3

EIN GANZ NORMALER STRICHCODE?

Die Strichcodefamilie GS1 DataBar findet seit ihrer Einführung in Österreich in mehr Bereichen Einsatz als ursprünglich gedacht.



Ihr Ansprechpartner
 Christian Lauer
 Leiter GS1 Trace
 lauer@gs1.at

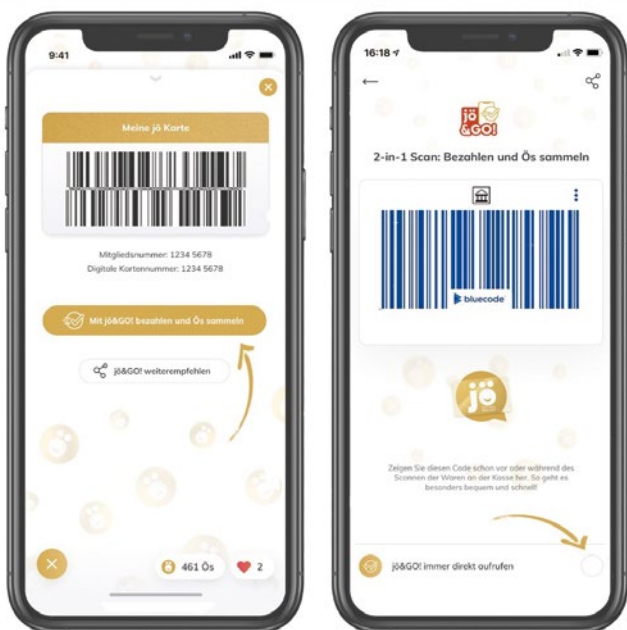
Bereits 2011 erkannte REWE International als erstes Unternehmen den Vorteil von GS1 DataBar, mehr Informationen als nur die Artikelnummer am POS scannen zu können, und setzte darum den Strichcode bei einer kompletten Produktgruppe, dem Frischei, um. Durch die Verwendung von Application Identifiern konnten mit diesem Strichcode Informationen wie Mindesthaltbarkeitsdatum, Chargen- und Seriennummer sowie zahlreiche andere Zusatzinformationen an die Kassen der Lebensmittelhändler transportiert werden.

Zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten
 Zusatzdaten im Strichcode auf der Endverbraucher-Einheit bedeuten nicht nur Vorteile für den Handel, sondern auch für Produzenten und schlussendlich den Konsumenten:

- Produkte, deren Mindesthaltbarkeitsdatum überschritten ist, sowie Produkte, die aus einer suspekten Charge kommen, können an der Kasse gesperrt und somit nicht mehr verkauft werden. Der Kunde wird automatisch vor potenziell gesundheitsgefährdender Ware geschützt.



Login →



Bei jedem Einkauf entscheiden, ob man mit j&GO! zahlen will.

4



6

Beispielsweise wird er bei der j&GO-Kundenkarte für die Gutscheinentifikation, die Identifikation von Fototaschen, für Rabattaufkleber, für die Aktion „Wien gurgelt“ sowie für diverse andere externe und interne Anwendungen eingesetzt.

GS1 DataBar als Wegbereiter für 2D-Codes

In den vergangenen zehn Jahren hat GS1 DataBar also eindrucksvoll bewiesen, dass es sich auszahlt, Zusatzinformationen an den Kassen scannen zu können. Genau diese Informationen können aber auch in zweidimensionalen Codes wie GS1 DataMatrix oder GS1 QR-Code transportiert werden. Waren 2D-Codes früher noch Zukunftsmusik, so haben sich die sogenannten Imagescanner, die benötigt werden, um diese Codes zu scannen, mittlerweile bei den Handlungskassen durchgesetzt. Größe und höhere Fehlerkorrektur sind hier die klaren Vorteile gegenüber Strichcodes. Darum ist es keine Frage mehr, ob 2D-Codes zukünftig am POS Verwendung finden werden, sondern nur noch, wann. International ist geplant, ab 2027 2D-Codes für Konsumgüter am POS zuzulassen. www.gs1.at/gs1-databar



5

➤ Gleichzeitig stellt sich die automatische Preisreduktion in Abhängigkeit der Restlaufzeit als gravierender Vorteil für Konsumenten und Handel heraus. Manuelle Inventurvorgänge bzw. das Anbringen von Preisreduktionsaufklebern werden erleichtert, da die relevanten Daten im Strichcode verschlüsselt sind und somit gescannt werden können.

➤ Darüber hinaus ermöglichen diese Zusatzinformationen die chargen-genaue Rückverfolgbarkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette und stellen die Basis für das Rückverfolgbarkeitsservice GS1 Trace dar. Ursprünglich für den Frischebereich gedacht, hat sich dieser Strichcode im Laufe der Zeit in vielen weiteren Bereichen als vorteilhaft erwiesen.

DAS RAD NICHT NEU ERFINDEN ...



... sondern die bewährten Vorteile von GS1 Standards nutzen. Bei Thalinger Lange, einem der größten Lieferanten des heimischen Fahrrad-Fachhandels, ist das gelebte Praxis.



Mithilfe von GS1 Standards behält Thalinger Lange stets den Überblick über seine mehr als 36.000 verschiedenen Artikel.



Mittels Scans erfolgt die finale Kontrolle der bestellten Artikel, um Retouren so gering wie möglich zu halten.

Egal ob es sich um einen Hightech-Fahrradcomputer fürs Rennrad, einen Flaschenhalter fürs Mountainbike oder ein simples Schmiermittel fürs Citybike handelt - Thalinger Lange hat es. Kein Wunder, denn schließlich dreht sich seit 1937 bei dem in Wels ansässigen Traditionsbetrieb alles um Zweiräder, Fahrradteile und Zubehör. Aber nicht nur das: Als österreichischer Generalimporteur der Marke SHIMANO wird darüber hinaus der Fischerei-Fachhandel mit zahlreichen Fishing-Komponenten dieser Marke beliefert. Nicht zuletzt auch durch die seit heuer genau 20 Jahre bestehende Partnerschaft mit der internationalen Paul Lange Gruppe ist das Sortiment von Thalinger Lange auf mittlerweile 36.000 Artikel angewachsen. Wie man es schafft, hier nicht den Überblick zu verlieren? Für Bernhard Nömeier, Leiter der EDV-Abteilung bei Thalinger Lange, liegt die Antwort klar auf der Hand: „Mit GS1 Standards! Ohne die läuft bei uns nichts, da sonst das inzwischen so gewaltige Volumen an Artikeln, Informationen und Daten gar nicht mehr zu bewältigen wäre.“

Fortschritt durch Beständigkeit

„Einmal einrichten, jahrzehntelang profitieren“, so beschreibt Nömeier den aus seiner Sicht größten Nutzen von GS1 Standards. Diese werden in der gesamten Radbranche nämlich bereits seit vielen Jahren umfänglich genutzt, sei es auf Unternehmensebene mit einer Auszeichnung durch

die GLN (Global Location Number) oder zur Artikelkennzeichnung mittels GTIN (Global Trade Item Number). Mit der GTIN als Basis werden bei Thalinger Lange aber auch neue logistische Konzepte wie etwa VMI (Vendor Managed Inventory) umgesetzt. Dabei bestellt der Händler

„Ohne GS1 Standards läuft bei uns nichts, da sonst das inzwischen so gewaltige Volumen an Artikeln, Informationen und Daten gar nicht mehr zu bewältigen wäre.“

Bernhard Nömeier,
Leiter der EDV-Abteilung
bei Thalinger Lange





Seit 1987 ist Thalinge Lange österreichischer Generalimporteur für Fahrradkomponenten von SHIMANO.

Rund 700 bis 1.000 Pakete werden bei Thalinge Lange täglich vom Firmensitz in Wels an den Fachhandel versendet.



Thalinge Lange in Zahlen

1937

in Wels gegründet

80

Mitarbeiter

36.000

Artikel im Sortiment

550


Aufträge werden täglich abgeschlossen

1.600

Fachhändler wurden heuer bereits beliefert

nicht mehr eigenständig, vielmehr sorgt der Lieferant für die Nachlieferung der verkauften Waren. Als Teil der GS1 Austria Fashion Group, die sich aus Unternehmen der heimischen Mode-, Sport und Textilbranche zusammensetzt, war Thalinge Lange darüber hinaus auch maßgeblich an der Umsetzung und Einführung gemeinsamer Standards und Prozesse beteiligt.

Win-win-Situation

2014 wurde Thalinge Lange vom VSSÖ als „bester Lieferant für Fahrradkomponenten und Fahrräder in Österreich“ ausgezeichnet. Das ist mit Sicherheit auch auf die gute und reibungslose Kommunikation mit seinen Händlern und Lieferanten zurückzuführen. Möglich macht dies der ebenfalls auf GS1 Standards basierende elektronische Datenaustausch (EDI). Dabei werden Bestellungen (ORDERS), Lieferscheine (DESADV) oder Rechnungen (INVOIC) voll automatisiert und fehlerfrei übermittelt. „So behält vom Einkäufer bis hin zum Logistikmitarbeiter jeder den Überblick und es ist klar einzusehen, welche Artikel in welcher Menge lagernd sind. Eine Win-win-Situation für alle Beteiligten!“, beschreibt Bernhard Nömeier die Vorteile der EDI-Kommunikation. Somit hat Thalinge Lange rundum bewiesen, dass man dank GS1 Standards das Rad nicht neu erfinden muss, aber auf jeden Fall bestmöglich am Laufen hält. 

www.thalinge-lange.com

STOSSEN WIR AN AUF 30.000

Ohne Qualitätsprüfung funktioniert kein erfolgreicher Stammdatenservice. Nach mehr als sieben Jahren wurde im Juli 2021 die Marke von 30.000 erstellten Prüfaufträgen erreicht. Mehr als 150.000 Artikel wurden geprüft. Eine wahre Erfolgsgeschichte!

Die Qualitätssicherung ist ein zentraler Baustein von GS1 Sync. Jeder Produkt-Datensatz, der von einem GS1 Sync Anwender erfasst wird, wird auf die korrekte und vollständige Befüllung gemäß der Produktverpackung geprüft. Gibt es Abweichungen, werden diese an den Dateneinsteller in Form eines Prüfprotokolls rückgemeldet und müssen entsprechend überarbeitet werden. Seit dem Start des Stammdatenservices im Jahr 2014 gilt das Prinzip, dass nur qualitätsgesicherte Datensätze an die österreichischen Händler übermittelt werden. Das Credo der Qualitätssicherung lautet hierbei: Nur vertrauenswürdige Artikeldaten schaffen einen Mehrwert entlang der gesamten Wertschöpfungskette – vom Hersteller über den Handel bis hin zum Endkonsumenten.

Datenqualität hat höchste Bedeutung

Um eine hohe Qualität sicherzustellen, wurde von der ECR Austria Initiative gemeinsam mit GS1 Austria ein spezieller Prozess zur Sicherstellung der Datenqualität erarbeitet. Ein wesentlicher Grundsatz ist hier, dass die elektronischen Daten in GS1 Sync mit den Angaben der Produktverpackung übereinstimmen müssen. Der definierte Qualitätsprozess besteht aber aus mehr als nur dem Vergleich zwischen den elektronischen Artikeldaten in GS1 Sync und den Angaben der verkehrsfähigen Produktverpackung: Das

GS1 Sync-Team begleitet jeden einzelnen Anwender persönlich durch den Prozess der Stammdatenbereitstellung – von der Erfassung der Daten über die Prüfung und den Abgleich der Angaben bis hin zur Sicherstellung der erfolgreichen Publikation an den gewünschten Datenabholer. Besonders der letzte Punkt nimmt einen wesentlichen Platz im Ablauf ein, denn erst mit der erfolgreichen Veröffentlichung der geprüften Artikeldaten wird sichergestellt, dass vertrauenswürdige Artikeldaten für die Abholer bereitgestellt werden.

Teamleistung

Die Erfolgsgeschichte der Qualitätssicherung mündete im Juli des heurigen Jahres im 30.000sten geprüften Auftrag. Bei diesem Auftrag wurde eine Weinflasche geprüft – sehr passend, um auf die bisher 150.000 geprüften Artikel anzustoßen! Verantwortlich für diese enorme Leistung ist das 15-köpfige Team in der Qualitätssicherung. Jeder Prüfauftrag wird individuell erstellt und konkrete Empfehlungen zu einem oder mehreren Artikeln ausgesprochen. Der Aufwand für alle Beteiligten ist hoch, aber die daraus resultierende Datenqualität wird von der gesamten FMCG-Community anerkannt. Diese Anerkennung wird auch in Form der GS1 Sync Stars einmal jährlich den herausragendsten Dateneinstellern zuteil.

GS1 Sync Stars

Die nachhaltige Auseinandersetzung mit Datenqualität ist eines der wesentlichsten Kriterien für hohe Stammdatenqualität. Jedes Jahr werden Unternehmen prämiert, die sich in diesem Bereich auszeichnen. www.gs1.at/gs1-sync-star





Das Team von GS1 Sync freut sich über 30.000 erstellte Prüfaufträge und mehr als 150.000 Artikelprüfungen.



Entwicklung der QS

Über die Jahre hinweg stiegen die Anforderungen im Rahmen des Qualitätsprozesses. Bei den Lebensmitteln stellte den Ausgangspunkt die Lebensmittel-Informationsverordnung (LMIV) dar, im Fokus standen damit zu Beginn Nährwerte, Allergene, Zutatenlisten u. v. m. Mittlerweile werden weit über 100 Attribute, von Marketinginformationen über Logistikangaben, geprüft.

Die inhaltlichen Schwerpunkte im Überblick:

- › Abdeckung diverser rechtlicher Anforderungen (z. B. LMIV, GHS/CLP, Gefahrgut-Daten, Kosmetikverordnung)
- › Marketingrelevante Angaben wie Auslobungen oder Gütesiegel
- › Logistische Angaben von Produkt, Karton und Palette
- › Konsistenz der Angaben entlang der gesamten Artikelhierarchie (z. B. Stückangaben)
- › Bilddaten



GS1 Sync QS-Prüfprot

Unten angeführt finden Sie das detaillierte Ergebnis unserer Prüfung.
Bitte führen Sie die Korrekturen anhand der aufgelisteten Hinweise im GS1 Sync Qualitätssystem durch.

Ihr GS1 Sync QS Team

Datenverantwortlicher: VOG AG (XML)
GLN: 9001466000000
Prüfauftragsnummer: 300000

GTIN	Artikelbeschreibung	interne Artikelnr.	ID	Feld/Attribut	Kategorie	Text
09009500001242	Alter Knabe Blauer Zweigelt TROCKEN 3 LT	242120	M309	Akkreditierungslabel auf der Verpackung: Code	Fehler	bitte Green Dot ergänzen
09009500011913	Fête Rosé Blauer Zweigelt TROCKEN 0,75 LT	242800	M254	Markenname	Fehler	bitte "Lenz Moser" ergänzen

generiert am 15.07.2021, 11:06 Uhr, Prüfer: Christoph Schober - DW 128
GS1 Austria GmbH, Brahmplatz 3, 1040 Wien, T: +43/1/5058601/0, W: www.gs1.at

Beispielhafte Abbildung des 30.000sten Prüfauftrages – geprüft wurden zwei Weinfalschen von Lenz Moser.

Blick in die Zukunft

Auch unter dem Blickwinkel immer neuer Anforderungen der Community behält das GS1 Sync-Team die hohe Datenqualität bei – sodass bald auf den 40.000sten Prüfauftrag angestoßen werden kann! 📌

www.gs1.at/gs1-sync

Ihr Ansprechpartner

Rene Schweinzger
Leiter GS1 Sync
Vertrieb

schweinzger@gs1.at



KOMPLEXER STANDARD WIRD FREUNDLICH

Mit der EPC/RFID-Modernisierung gestaltet GS1 den komplexen Standard benutzerfreundlicher. Zwei Arbeitsgruppen nehmen sich der Herausforderung an.

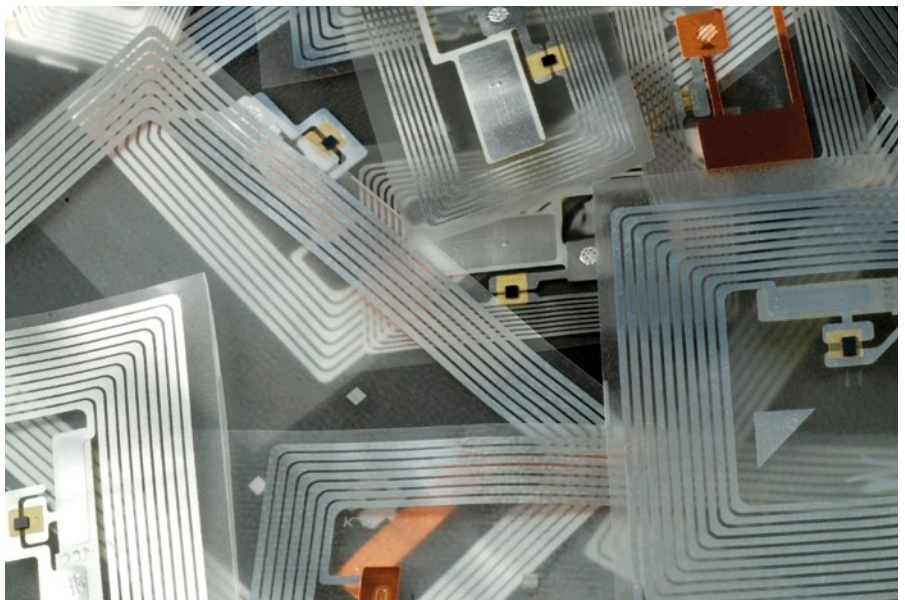
Mehr als 15 Jahre ist es her, dass der EPC-Standard zur Anwendung der Radiofrequenztechnologie (RFID) verabschiedet wurde. Seitdem ist EPC der meistgenutzte RFID-Standard weltweit. Dennoch ist die Einführung von EPC/RFID für viele Unternehmen nach wie vor eine Herausforderung. Eine Umfrage von GS1 fand nun heraus, dass einerseits der Schulungsbedarf zur Erläuterung des Standards wichtig wäre und andererseits Systeme eingeführt werden müssen, die die Kompatibilität zwischen den Standards ermöglichen.

Daher wurden im Global Standards Management Prozess (GSMP) zwei Arbeitsgruppen ins Leben gerufen. Ihr Ziel ist es, die Interoperabilität zwischen EPCIS, EPC/RFID und Strichcodeanwendungen zu verbessern, die Erfassung der GS1 Identifikationschlüssel und zusätzlicher Daten (wie beispielsweise Mindesthaltbarkeits- oder Verfallsdatum, Gewichtsangaben oder weitere Informationen, die in GS1 Application Identifiern eingestellt werden können) auch für EPC Tags zu vereinfachen und zuletzt auch die erforderliche Lernkurve zur Einführung von EPCIS und EPC/RFID zu verringern.



Ihr Ansprechpartner

Eugen Sehorz
Projektleiter GS1 System
sehorz@gs1.at



Durch die Modernisierung des EPC/RFID-Standards wird die Anwendung benutzerfreundlicher und mit Neuentwicklungen, wie beispielsweise dem GS1 Digital Link, kompatibel.

Gruppe 1: EPC UHF Gen2 v3 MSWG

In dieser Gruppe wird die technische Verbesserung der Standards für die Luftschnittstelle im Ultrahochfrequenzbereich (UHF) erarbeitet, also die Kommunikation zwischen den Tags und den Lesegeräten (Optimierung der Kommandos). Dabei geht es unter anderem um die Leistung beim Auslesen der Tags, die Effizienzsteigerung durch flexiblere Parameter bei bestimmten Anwendungen und die Harmonisierung des EPC Gen2 Standards mit dem ISO/IEC 18000-63 Standard.

Gruppe 2: EPC TDS/TDT 2.0 MSWG

Diese Gruppe entwickelt die technische Überarbeitung der Datenstruk-

turen, die auf einem EPC Tag gespeichert werden, mit dem Fokus auf steigende Interoperabilität, Steigerung der Benutzerfreundlichkeit sowie Verhinderung der Verbreitung proprietärer Systeme.

Auch werden in den EPC-Standards die GS1 Digital Link URIs ermöglicht und gemeinsam mit den EPC URI-Formaten als zusätzlich unterstütztes Format verwendet werden können. Derzeit gibt es bereits eine gute Repräsentation österreichischer Firmen in den Arbeitsgruppen. Wollen auch Sie teilnehmen und Ihre Anforderungen einbringen, nehmen Sie gerne Kontakt auf. [☑](#)



Die innovativen Sportsocken von ROKSOX bestehen nicht nur in puncto Funktionalität, sondern vor allem auch durch ihr extravagantes Design.

EINE ECHT COOLE SOCKE

Das Wissen rund um den Nutzen von GS1 Standards brachte dem Start-up ROKSOX für den Vertrieb seiner innovativen Sportsocken entscheidende Vorteile. Allem voran beim Einstieg in den Onlinehandel.

Was kommt heraus, wenn ein aus einer Textilunternehmerfamilie stammender, umweltbewusster Triathlet auf der Suche nach der perfekten Sportsocke ist? Ganz klar, eine Socke, die wirklich rockt: ROKSOX. Unter diesem Markennamen hat der Steirer Jochen Massing kürzlich eine ganz besondere Sportsocke auf den Markt gebracht, die auch seinen eigenen Ansprüchen gerecht wird. Und diese waren sehr hoch: Die Socke sollte für mehrere Sportarten geeignet und aus einem atmungsaktiven, widerstandsfähigen Material sein. Das hat Massing in der Hightech-Faser Polycolon gefunden, die vor allem durch ihre Leichtigkeit besticht. Besonders hohe Ziele hat sich der Jungunternehmer auch rund um das Thema Nachhaltigkeit gesetzt: „Die Socke sollte so nah wie möglich an meinem Wohnort gefertigt werden.“ Der nächstmögliche Produktionsort wurde schließlich 600km entfernt in Deutschland gefunden, die Fertigung der Socke kann direkt im steirischen Kaindorf erfolgen. Und dann ging's auch schon mit Riesenschritten in Richtung Vertrieb.

Die GTIN rockt den Onlinehandel

Weil Jochen Massing davor 20 Jahre ein SPAR-Lebensmittelgeschäft führte, konnte er seine Erfahrung aus dem Einzelhandel beim Vertriebsaufbau gezielt einsetzen. So war für ihn von Anfang an klar, dass ein Strichcode auf seinen Produkten ein „absolutes Muss“ ist – „sonst könnte man die Datenmengen ja gar nicht bewältigen!“ Auch dass er dafür bei GS1 Austria an der richtigen Stelle ist, war ihm bereits bestens bekannt. Erstaunt war er dann trotzdem, wie rasch und unkompliziert er über das GS1 myConnect Portal zu seiner GTIN (Global Trade Item Number) gelangte. Wobei er besonders den „guten und einfachen Aufbau der Website, der problemlos bis hin zum Strichcode navigiert“, hervorhob. Damit war für Massing nach dem Aufbau des eigenen Online-Shops auch der Einstieg in den E-Commerce, wie zum Beispiel der Vertrieb über amazon, ein Leichtes – schließlich gilt die GTIN hier als verpflichtende Eintrittskarte. Die Vorteile des GS1 Systems sieht Massing vor allem auch in puncto Nachhaltigkeit: „Der Strichcode hat zwar einst die Globalisierung vorangetrieben, steht aber heute vor allem für

Transparenz und Rückverfolgbarkeit. Und damit lässt sich sicher noch viel bewegen ...“. Und wir sind überzeugt: Auch bei Jochen Massings rockenden Socken wird sich in Zukunft noch sehr viel bewegen! 📦

www.roksox.at



Die GTIN – verschlüsselt in einem Strichcode am Sockenetikett – ermöglichte einen problemlosen Start am Onlinemarktplatz.


„GRÜNES LICHT“ FÜR DIE GESUNDHEIT

Die Lieferketten diverser Branchen unterscheiden sich nur minimal voneinander. So lässt sich anhand von Standards etwa der bedarfsorientierte Zugriff auf Medizinprodukte oder Arzneimittel optimal und kosteneffizient gestalten.

Was muss für den optimalen Prozess vor der Kommissionierung am Wareneingang passieren? Welche Prozesse können für mehr Transparenz und Effizienz sorgen? Die Broschüre „Grünes Licht an der Laderampe“ beleuchtet die folgenden sechs Prozesse, von welchen das Gesundheitswesen profitieren kann:

1. Vorbereitung der Ware
2. Bestellung der Ware
3. Nachschubprozesse
4. Transport
5. Warenannahme
6. Einlagerung der Ware

Viele Handelsunternehmen bedienen sich sogenannter Logistikhandbücher, um die Qualität dieser sechs Punkte

von Lieferanten einzufordern. Hier spezifiziert man genau, wie die Anlieferung erfolgen muss, etwa in Bezug auf die Einhaltung von GS1 Standards. Um einen guten Überblick zu bewahren, sind die Logistikhandbücher einiger Händler hier gesammelt: www.gs1.at/konsumgueter#logistik-anforderungenhandel. 

1. Vorbereitung der Ware



› Sicherstellung einer eindeutigen Produktidentifikation

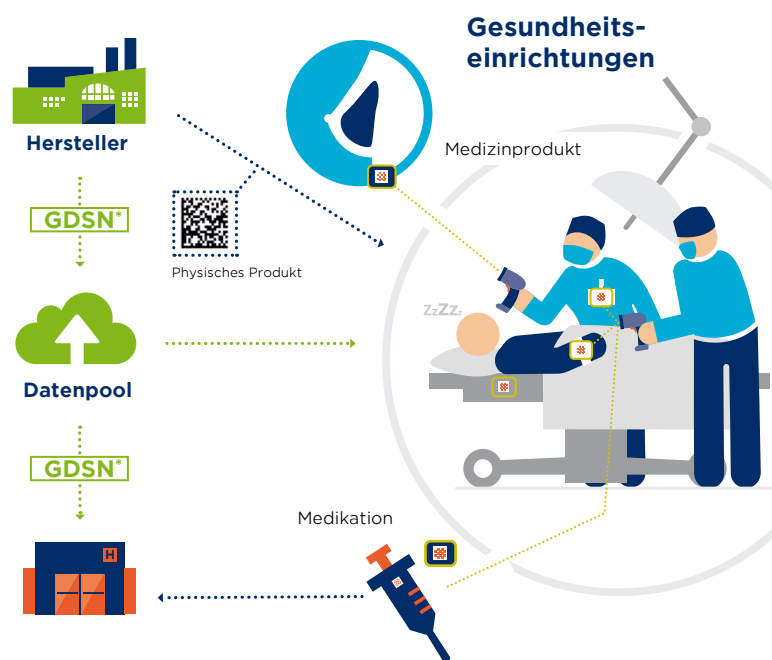
Das Produkt hat zumeist eine eindeutige Identifikationsnummer (GTIN) – Medizinproduktehersteller sorgen im Rahmen der UDI-Anforderungen in Zukunft dafür. Bei Arzneimitteln in Österreich sorgt die PZN-EAN (oder auch NTIN genannt) für eine eindeutige Identifikation.

› Verschlüsselung der Identifikationsnummer in einem korrekten Strichcode

Für den Datenträger existieren spezielle Qualitätsrichtlinien. Nur wenn diese auch eingehalten werden, kann der Strichcode problemlos gescannt werden.

› Verfügbarkeit von korrekten Stammdaten

Beim Wareneingang muss es möglich sein, die angelieferte Ware anhand der GTIN eindeutig zu identifizieren. Deshalb ist es wichtig, dass auf jeder Verpackungsebene der richtige Strichcode mit einer GTIN angebracht wird. Eine zentrale Datenbank wie etwa GS1 Sync (www.gs1.at/gs1-sync), in die der Lieferant seine Stammdaten einpflegt, kann Abhilfe schaffen. Ein Datenabholer kann die enthaltenen Daten so laufend synchronisieren.



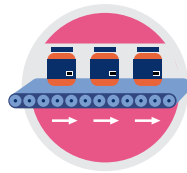
Medizinprodukte müssen auf jeder Verpackungsebene eindeutig identifiziert werden können.

2. Bestellung der Ware



Fax war gestern. Um eine rasche und effiziente Bestellabwicklung zu ermöglichen, bietet der Einsatz von EDI (Electronic Data Interchange) erhebliche Vorteile. Durch den Elektronischen Datenaustausch werden Kosten und Ressourcen gespart und manueller Verwaltungsaufwand stark reduziert. Über die EDI Plattformen kann der Austausch von standardisierten EANCOM® Nachrichten wie Bestellungen, Lieferscheinen und Rechnungen sicher, schnell und einfach erfolgen. Nähere Informationen über EDI finden Sie in der Broschüre „Order2Cash EDI“: www.gs1.at/downloads/broschuere-order2cash-edi

3. Nachschubprozesse



Der Einsatz von speziellen Replenishment-Modellen auf Basis von GS1 Standards kann für effizienten Warennachschub, zum Beispiel in der Gestaltung und Steuerung von Konsignationsprozessen bei der Versorgung von Krankenhäusern mit Implantaten oder anderen hochwertigen Produkten, sorgen. In enger Zusammenarbeit zwischen dem Lieferanten und dem Kunden wird der Warennachschub bestmöglich vorbereitet:

- › Cross Docking
- › Continuous Replenishment (CRP)
- › Vendor-Managed Inventory (VMI)
- › Prognosedatenaustausch
- › Collaborative Planning, Forecasting and Replenishment (CPFR)

Details zu den einzelnen Efficient-Replenishment-Modellen finden Sie unter www.ecr.digital/book/supply-side-prozesse.

4. Transport



Neben den zahlreichen Techniken zur Transportoptimierung empfiehlt GS1 die Verwendung des GS1 Transportetiketts. So können später im Wareneingangsbereich alle relevanten Informationen ausgelesen werden und eine automatisierte Übernahme erfolgen. Die einzige verpflichtende Angabe dabei ist der SSCC (Serial Shipping Container Code).

Nähere Informationen finden Sie in der Broschüre „GS1 Transportetikett“ unter www.gs1.at/downloads/broschuere-gs1-transportetikett.

5. Warenannahme



Reibungslose Warenannahmen leben von guter Zeitfenstersteuerung, vom Einsatz von Standards und eines Elektronischen Datenaustausches. Auch Folgendes sollte berücksichtigt werden:

- › eine korrekte Kennzeichnung der Transporteinheiten,
- › alle relevanten Informationen und Stammdaten wurden vom Lieferanten bereitgestellt,
- › vorhandene Daten werden innerbetrieblich weiterverarbeitet.

Zu den wichtigsten Daten zählen:

- › Identifikationsnummer der Handelseinheit
- › Identifikationsnummer der in der Transporteinheit enthaltenen Waren
- › Menge der Umverpackungen
- › Herstellungsdatum
- › Verfallsdatum
- › Chargennummer/Seriennummer

6. Einlagerung der Ware



Hier ist ein geeignetes Lagerverwaltungssystem, welches die GS1 Standards berücksichtigt, von großem Nutzen.

Ihre Ansprechpartnerin

Poppy Abeto Kiese
Business Development
Manager Healthcare
abeto@gs1.at



Alle Voraussetzungen für den erfolgreichen Warenübergang vom Hersteller zum Händler kompakt in der **Broschüre „Grünes Licht an der Laderampe“** unter www.gs1.at/downloads/broschuere-brennpunkt-laderampe

i GS1 Austria bietet dazu **Schulungen** zu verschiedenen Themengebieten an – ausgerichtet auf die Bedürfnisse der jeweiligen Branchen und Teilnehmer. Mehr Infos finden Sie unter www.gs1.at/akademie.



Empfehlungen für recyclingfähiges Verpackungsdesign



IM FOKUS: METALL

Gemeinsame Standards helfen, die richtigen Schritte hin zu zirkulären Verpackungen zu setzen und damit einen Beitrag zum EU-Kreislaufwirtschaftspaket zu leisten.

Verpackungen und Verschlüsse aus Metall lassen sich besonders gut recyceln und zu neuen Produkten verarbeiten. So wird aus der Lebensmitteldose von heute die Autokarosserie von morgen, die Schiffsschraube von übermorgen oder eben wieder eine Dose. Und die einmal eingesetzten Rohstoffe gehen nicht verloren, sondern werden in einem perfekten Kreislauf weiter genutzt. Damit erfüllen Metallverpackungen die Vorgaben des Verpackungsgesetzes bereits jetzt: Die ab dem Jahr 2022 geforderte Quote von 90% erzielen sie seit vielen Jahren und werden dies auch künftig tun.

Im Metallrecycling unterscheidet man zwischen Verpackungen aus Eisenmetall (Weißblech), das im Sortierprozess mittels Magnetabscheidern erfasst wird, und Aluminium, das mithilfe von Wirbelstromabscheidern sortiert wird.

Materialspezifische Empfehlungen

Das Ampelsystem in der ECR Empfehlung „Packaging Design for Recycling“ zu jedem einzelnen Verpackungstyp sorgt für eine klare Übersicht und gute Verständlichkeit.



Weißblech

- + Ferromagnetische Metalle
- + Lackbeschichtung
- + Verschluss ebenfalls aus ferromagnetischem Metall
- + Dekoration mittels Prägung oder Papierbänderole



- Aerosoldosen mit kohlenwasserstoffbasierten Treibmitteln und/oder Restinhalt
- Nicht-konforme Farben

Aluminium

- + NE-Metalteile
- + Direktdruckverfahren
- + Prägung oder Direktdruck
- + Lackbeschichtung
- + Verschlüsse aus Aluminium
- Aluminium im Materialverbund
- Aerosoldosen mit kohlenwasserstoffbasierten Treibmitteln und/oder Restinhalt
- Nicht-konforme Farben



Hier geht es zum Download der ECR Publikationen!

Die beiden ECR Empfehlungen „Packaging Design for Recycling“ und „Nachhaltigkeitsbewertung von Verpackungen“ sind als interaktive Dokumente kostenlos downloadbar. www.ecr-austria.at/arbeitsgruppen/circular-packaging



Einblicke in die Praxis




**Andreas Nentwich,
Geschäftsführer
Maresi Austria GmbH**

Wie wird Kreislaufwirtschaft in Ihrem Unternehmen gelebt?

Maresi hat als reines Markenartikel-Unternehmen keine eigene Produktionsstätte und arbeitet ausschließlich mit externen Produktionspartnern zusammen. Das bedeutet, dass wir auch in puncto Kreislaufwirtschaft von Verpackungen, wie etwa bei der Auswahl von Materialien und der Maschinengängigkeit, stark von den Entwicklungen unserer Partner abhängig sind. Die Umsetzung von produktspezifischen Verpackungstrends ist daher für uns auch nur in gemeinsamer Abstimmung mit diesen möglich. Da uns die stetige Optimierung unserer Produkte hinsichtlich Nachhaltigkeit und Recyclingfähigkeit ein großes Anliegen ist, gilt es sowohl bei der Auswahl unserer Partner als auch in der laufenden Zusammenarbeit als ein wesentliches Qualitätskriterium.

In welchem Bereich kommen bei Maresi Metallverpackungen zum Einsatz und welche nachhaltigen Schritte werden hier jetzt und in Zukunft gesetzt?

Metallverpackungen kommen bei uns hauptsächlich bei der Marke Inzersdorfer zur Anwendung. Bei den Dosen wird hier auf ein besonders leichtes Verpackungsgewicht geachtet. Darüber hinaus werden ablösbare Papieretiketten und Karton-Trays als Überverpackung verwendet. Die Alu- und Weißblechdosen sind zu fast 100% recyclingfähig (Druckfarbe auf Dose, Schutzlack innen < 0,1%, beide werden in der Schmelze „autolysiert“). Derzeit beginnen wir damit, die Inzersdorfer-Dosen mit dem Logo der „METAL recycles forever“-Initiative des Fachverbands Metallverpackungen zu kennzeichnen. Für die Zukunft streben wir einen gänzlichen Verzicht auf Schrumpffolie an. Darüber hinaus arbeiten wir an der Entwicklung von transparenten, vollständig abziehbaren Deckeln, damit der Konsument den Inhalt sieht (z. B. Salate). 



**Bernhard Wohner, Strategic
Product Manager Sustainability
Rigid Products, Constantia
Teich GmbH**


Wie wird Kreislaufwirtschaft in Ihrem Unternehmen gelebt?

Als einer der weltweit größten Hersteller flexibler Verpackungen sind wir uns unserer Verantwortung und des Beitrags, den wir leisten können, bewusst. Aus diesem Grund haben wir uns das Ziel gesetzt, dass bereits 2025 unser gesamtes Sortiment recyclingfähig sein soll. In enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden arbeiten wir deshalb an der Optimierung unserer Produkte, um diese recyclingfähiger – bei gleichbleibenden Eigenschaften wie Shelf Life, Verarbeitbarkeit und Materialeffizienz – zu machen.

Wo sehen Sie bei Aluminiumverpackungen den größten Aufholbedarf beim Thema Nachhaltigkeit?

Aluminiumverpackungen erreichen in der EU bereits jetzt hohe Recyclingquoten. Doch aufgrund der oftmals fehlenden Trennung nach Legierungen kann recyceltes Aluminium meist nur mehr in Gussprodukten wie z. B. im Automotive- oder Bausektor eingesetzt werden und von dort nicht mehr den Weg zurück in Verpackungen finden. Durch Ausbau und Verbesserung von Sammel- und Sortiersystemen können Kreisläufe geschlossen und künftig aus Schalen und Kapseln erneut solche erzeugt werden.

Wie sieht die Zukunft von Aluminiumverpackungen in Ihrem Unternehmen aus?

Wir sehen Aluminium aufgrund seiner hervorragenden Eigenschaften als zentralen Baustein in der zukünftigen Kreislaufwirtschaft. Neben einer Optimierung der Recyclingfähigkeit gilt für uns ebenso Verpackungsmaterial einzusparen, jedoch immer unter Gewährleistung der Produkteigenschaften. Neben einer stetigen Reduzierung von Wandstärken arbeiten wir dabei auch an Innovationen wie dem Einsatz von wasserbasierten oder PVC-freien Lacken sowie von Recyclingaluminium. 



RETAILITY

GEKOMMEN UM ZU BLEIBEN

Retail x Reality = RETAILITY. Eigentlich eine einfache Rechnung. Doch für uns als Konsument*innen oder Business-Verantwortliche hat Covid-19 aus diesen Variablen beinahe Unbekannte gemacht.

Was also ist für die nächsten Jahre zu erwarten? Welche Trends werden bleiben? Und was bedeutet das für die Lebensmittelindustrie? Wie macht man Supply Chains robuster? Schafft e-Commerce

bei Lebensmitteln nun den Durchbruch? Wie können wir ein geändertes Konsumverhalten bedingt durch ein erhöhtes Gesundheits- und Sicherheitsbewusstsein am besten bedienen? Fix ist: Die neue Wirklichkeit des Han-

dels ist gekommen, um zu bleiben. Erfahren Sie am ECR Tag 2021 unter dem Motto „RETAILITY“ von hochkarätigen Key Note Speaker*innen, welche Realität uns in den nächsten Jahren erwartet.

PROGRAMM

ECR Co-Chairmen
& GSI Geschäftsführung

09:00
Begrüßung



Marc Knuff
Global Director Retail
GfK

09:20
Verhaltensveränderung im
Lebensmitteleinzelhandel



Morgaine Gaye
Food Futurologist

09:50
Full Escape – Feast your Eyes
on the Future of Food

10:20 Kaffeepause



Michael Becker
Vice President
Capgemini Invent DACH

11:15
Supply Chain Resilienz –
was ist sie uns wert?



Thorsten Schmalbach
Senior Director
Capgemini Invent DACH



Teresa Mischek-Moritz
ECR Austria & Gäste

11:45
25 Jahre ECR



Christina Holweg
WU Wien
Institut für Retailing
& Data Science

12:15
Academic Student Awards

12:30 Mittagspause



Stefan Ramershoven
CEO
kjero

14:00
Direct-to-Consumer Transformation
von Consumer Brands



Chloé Kayser
CEO
mjam

14:30
Q-Commerce –
Latest Tech Gadget or Successful
Last Mile Concept ?

PODIUMSDISKUSSION:

Moderation:
Armin Wolf



Maurice Beurskens
Geschäftsführer
Gurkerl.at



Hanni Rützler
Foodtrend-Expertin
futurefoodstudio

15:00
"RETAILITY –
Wie wirklich bleibt die
Wirklichkeit im Handel?"



Nicole Berkmann
Leiterin Konzern-PR
und Information
SPAR Österreichische
Warenhandels AG



Nils Wlömert
Professor
Institut für Retailing
& Data Science WU Wien

16:00 BUSINESS GET TOGETHER

ECR
TAG
2021

11 11 2021
EVENTHOTEL
PYRAMIDE

Ticketinfo

Teilnahmegebühren
420,- netto pro Person
für ECR-Mitglieder

620,- netto pro Person
für Nicht-ECR-Mitglieder

Anmeldung
Infos zur Anmeldung
finden Sie online unter:
ecr-austria.at/ecrtag

20%
Ermäßigung
beim Kauf
ab 5 Tickets

ecr-austria.at/ecrtag

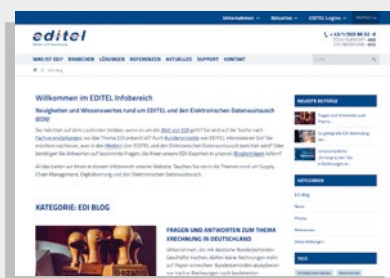


DAS „ESPERANTO DES 21. JAHRHUNDERTS“

EDIFACT, EANCOM, ODETE, GS1 XML ... bei diesen Begriffen handelt es sich um EDI-Standards. Die Erklärungen dazu klingen meist ziemlich kompliziert. Deshalb möchten wir Ihnen anhand einer „EDI-Sprachreise“ diese Sprache und all ihre Vorteile besser verständlich machen.



Ihr Ansprechpartner
Karl Cegner
Leitung Kompetenzzentrum eBusiness
cegner@gs1.at



Der EDI Blog

Praxisnahe Tipps, zahlreiche Hintergrundinformationen sowie nützliche Antworten auf Fragen im Bereich Elektronischer Datenaustausch gibt's im EDI Blog: www.editel.at/edi-blog



1 Reisevorbereitung: Kurz in die Historie einlesen

Der Startschuss für den internationalen Siegeszug von EDIFACT erfolgte im Jahr 1987. Damals hatte keine geringere Organisation als die UNO diesen branchenübergreifenden ISO-Standard veröffentlicht, der seither von jedem Unternehmen auf der Welt kostenfrei genutzt werden kann. Bereits Mitte der 90er-Jahre gab es über 100 Nachrichtenarten, heute sind es sogar schon 198.



2 Ballast abwerfen: EANCOM wird geboren

Unter einer „Nachricht“ versteht man z.B. Bestellungen (ORDERS), Lieferscheine (DESADV) oder Rechnungen (INVOIC). Das sind Begriffe, die immer mit sechs Buchstaben abgekürzt werden, die sich aus dem Englischen herleiten. Um die Praxistauglichkeit und Bedienungsfreundlichkeit zu erhöhen, reduzierte die globale GS1 Organisation Ende der 80er-Jahre die Anzahl der Nachrichtentypen auf 49 und kreierte daraus einen neuen Standard namens EANCOM – abgeleitet vom damaligen GS1 Firmennamen EAN (EAN + Communication).



4 Reisecheck vor dem Start: Welches ERP nutzen Sie?

Um mit anderen Unternehmen Daten elektronisch auszutauschen, ist ein ERP-System (Enterprise Resource Planning) oder auch Warenwirtschaftssystem (WWS) eine Grundvoraussetzung. Die Palette reicht dabei von SAP, Oracle, SAGE, Microsoft Dynamics, BMD, Myfactory bis hin zu Odoo, um nur einige zu nennen. Mittels Schnittstellen werden die Daten aus dem ERP des Produzenten exportiert und über eine sogenannte Konvertier-Software in die vom Handelspartner verwendete „EDI-Sprache“ umgewandelt. Durch eine virtuelle Datendrehscheibe werden die Daten dann über eine Internetleitung zu den Schnittstellen des Händlers transportiert. Dort werden sie neuerlich konvertiert und fließen mittels Schnittstellen in das ERP des Händlers ein. Dank Standardisierung der Eingabefelder bekommt der Händler genau jene Informationen, die er benötigt.



5 Abflug: Zuverlässige Transportmittel und große Reichweite

Als Transportmittel der Daten im gewünschten EDI-Standard („Sprache“) dient in unserem Fall, wie bereits angedeutet, eine Datendrehscheibe namens eXite. Schließlich handelt es sich nicht um „irgendwelche“ Daten, sondern um absolut zeit- und betriebskritische Informationen. Deshalb sind höchste Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit und Sicherheit bei eXite ein Muss.



6 Kulturschock vermeiden: Andere Branchen, andere Sitten

Um noch besser auf die branchenspezifischen Bedürfnisse eingehen zu können, entwickelten sich auf Basis von EDIFACT im Laufe der Zeit auch sogenannte Subsets. Was zum Beispiel der EDI-Standard EANCOM für die Konsumgüterbranche ist, ist ODETTE oder VDA für die Automotive-Branche oder EDITEX für die Textilindustrie. Das Prinzip ist das gleiche: Der Abnehmer teilt seinen Zulieferern die gewünschte „Sprache“ mit und in dieser wird dann kommuniziert.



3 Persönliche Reiseunterlagen: Händler informiert über den Standard

Will man als Hersteller von Obst, Gemüse oder anderen Konsumgütern ein großes Einzelhandelsunternehmen beliefern, so wird man in der Praxis meist angehalten, Geschäftsdokumente elektronisch auszutauschen. Das sind etwa Bestellungen, Lieferavis oder Rechnungen in einem bestimmten EDI-Standard, wie z.B. EDIFACT, EANCOM oder GS1 XML. Da etliche Lieferanten mit diesen Begriffen nicht viel anfangen können, wenden sie sich dazu sehr häufig an die GS1 Tochterfirma EDITEL. Die Entscheidung für diesen Zwischenstopp ist sicher gut, denn als Partner von rund 20.000 Unternehmen kennt EDITEL die Gepflogenheiten der einzelnen (Handels-)Unternehmen sehr genau.



7 Von der Reise lernen: Ständig den Horizont bei EDI-Standards erweitern

Um den Anwendern ständig neue bzw. verbesserte Standards bieten zu können, kommen regelmäßig sogenannte Arbeitsgruppen zusammen, in denen die wichtigsten Interessengruppen repräsentativ vertreten sind. Das sind etwa Händler, Konsumgüterhersteller oder Logistikdienstleister. In diesen Gruppen wird z.B. darüber beraten, welche Informationen in einer Bestellnachricht enthalten sein müssen und auf welche die Partner verzichten können.



Wie erfassen, drucken und verarbeiten Sie Ihre Barcodes?

Wir von Barcotec helfen Ihnen dabei, Ihre GS1-Codes professionell zu drucken, sicher zu erfassen und erfolgreich an Ihre Datenbank weiterzuleiten. Und wir sorgen persönlich dafür, damit Ihnen das gelingt.

Kontaktieren Sie uns:

sales@barcotec.at; Salzburg: 0662 424 600, Wien: 01 786 39 40



auto-id



mobile devices



services

barcotec 

YOUR DIGITAL ENABLING SPECIALIST.

www.barcotec.at